

Liebe 9a,

die Lösung für die letzte Aufgabe steht bereit. Bitte vergleicht eure Ergebnisse!

Wie geht's weiter? Im Folgenden kommen weitere Aufgabe, die ihr bis zum Freitag, 24.4.20 erledigen sollt. Ihr könnt sie also in den Ferien machen oder in der Woche danach. Teilt euch die Zeit sinnvoll ein und schiebt nicht alles auf den letzten Tag!

Aufgaben:

- Bearbeitet den Lernzirkel zur Erörterung auf den nächsten Seiten! (Station I-IV)
- Verfasse eine Inhaltsangabe zu Schillers Ballade „Der Handschuh“! Verwende dazu das Material auf den Seiten 6-7!
- Lies dir dann die Kurzgeschichte „Der Befund“ auf Seite 46/47 gut durch und verfasse dazu eine vollständige Inhaltsangabe (Einleitung-Hauptteil-Schluss).

Noch ein Wort in eigener Sache: Ich kann mir vorstellen, dass es in eurem Alter mehr als grausam ist, den ganzen Tag „eingesperrt“ zu sein und sich mit niemandem treffen zu können. Es werden aber auch wieder Zeiten kommen, da könnt ihr das alles nachholen. Haltet durch! Und denkt daran, dass ihr eurer Leidenschaft für Unterrichtsfilme nun ausgiebig nachgehen könnt 😊! In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Eltern schöne Osterferien!

Bei Fragen, einfach mailen!

Liebe Grüße und bleibt alle gesund!

Christian Hauch

Station I

Sätze verbinden

Aufgabe: Verbindet jeweils die beiden Sätze durch eine Konjunktion miteinander. Schreibt sowohl den unverbundenen, wie auch den verbundenen Satz, in euer Heft. Vergesst dabei nicht das Komma an der richtigen Stelle zu setzen. Beratet euch bei der Lösung.

Beispiel: Holger und Stefanie waren in Rom. Dort hat man ihnen Geld gestohlen.

Während Holger und Stefanie in Rom waren, hat man ihnen Geld gestohlen.

1. Rüdiger hat große Probleme. Deshalb kann er nicht schlafen.
2. Oscar ist sehr klein. Sein Bruder ist dagegen sehr groß.
3. Der übergewichtige Helmut trainiert täglich im Fitnessstudio. Dadurch nimmt er ab.
4. Olaf ärgert seinen kleinen Bruder. Er fängt an zu weinen.
5. Es war sehr heiß und viel zu trocken. In Spanien kam es zu vielen Waldbränden.
6. Zuerst wollte ich fliegen. Der Flug ist ausgefallen.
7. Ich habe ein Auto. Ich habe kein Fahrrad.

Station II

Ansprechend schreiben

Aufgabe: Verbinde folgende Sätze, indem du einen davon verkürzt und trotzdem genau ausdrückst, worin der Zusammenhang besteht. Übertrag die Sätze dazu in euer Heft.

1. Es ist Abend. Vier Freunde treffen sich am Münchner Hauptbahnhof.

An einem _____ treffen sich vier Freunde am Münchener Hauptbahnhof.

2. Der Zug steht zur Abfahrt bereit. Sein Bestimmungsort ist Berlin.

Der _____ steht zur Abfahrt bereit.

3. Peter träumt. Er besucht seine Familie.

Im _____ besucht Peter seine Familie.

4. Seine Mutter ist alt. Deshalb geht sie an Krücken

Wegen _____ geht seine Mutter an Krücken.

Station III

Nominalisierungen

Aufgabe: Formuliere die Sätze neu, indem du die unterstrichenen Verbalausdrücke durch nominale Wendungen ersetzt. Schreibe die Lösung ins Heft!

Beispiel: Die Rakete wird von jetzt an gewartet.

Die Wartung der Rakete beginnt.

1. Ein Zeltlager wird aufgebaut, woran mehrere hundert Menschen beteiligt sind.
2. Millionen begrüßen es, wie der Mond aufgeht.
3. Der Mond leuchtete hell, als sie ankamen.
4. Als sie die Mondreisenden sahen, sangen sie die Nationalhymne.
5. Es klang, als ob ein Donner über das Lager hallte.
6. Die Reisenden waren bereit einzusteigen.

Station IV

Kürzen einer Inhaltsangabe

Aufgabe: Der folgende Auszug aus einer Inhaltsangabe ist viel zu ausführlich, denn die Inhaltsangabe will ja kurz und prägnant nur über das Wichtigste eines Textes Auskunft geben. Verkürzt den vorliegenden Abschnitt deshalb auf nur einen Satz und schreibt ihn in euer Heft!

Nach: Jules Verne: „Von der Erde zum Mond“

1. Die Klarheit des Mondes löschte auf seiner Bahn den Glanz der Sterne aus. Gerade durchzog er die Zwillinge und befand sich auf halber Höhe zwischen Horizont und Zenit. Das war die Vorgabe, die man für den Schuss brauchte. Eine furchtbare Stille lag über der nächtlichen Szene. Fast ohne zu atmen, hing jeder mit seinem Blick an der Kuppe des Hügels. Alle zehn Sekunden gab Murchison die verbleibende Zeit durch. Die letzten vierzig Sekunden zählte er laut mit. Der Druck auf die Taste kam, die Stromverbindung war da und schleuderte den Funken in die Tiefen des Geschützes. Eine entsetzliche, übermenschliche Explosion geschah. Aus den Eingeweiden der Erde schoss eine Feuergarbe wie aus einem Schlund eines Kraters, der Boden hob sich, warf alles, was in dieser Nacht auf den Beinen war, um und verhinderte, dass auch nur einer hätte sehen können, wie das Geschoss von flammensprühendem Dunst umgeben siegreich die Luft durchschnitt.

Lies die folgende Ballade aufmerksam durch und schreibe dann die unten aufgeführten Sätze in der richtigen Reihenfolge in dein Heft. (=Hauptteil) Schreibe dann eine Einleitung und einen Schuss!

Friedrich Schiller: Der Handschuh

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger,
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt,
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen,
Und streckt die Glieder,
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend
Ein zweites Tor,
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.
Wie er den Löwen anschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und reckt die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu
Grimmig schnurrend;
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder,
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier,
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf, da wirds still.
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern die gräulichen Katzen.

Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leu
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges spottender Weis
Wendet sich Fräulein Kunigund:
„Herr Ritter, ist Eure Lieb so heiß,
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund,
Ei, so hebt mir den Handschuh auf.“

Und der Ritter in schnellem Lauf
Steigt hinab in den furchtbaren Zwinger
Mit festem Schritte,
Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.

Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehens die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
Aber mit zärtlichem Liebesblick -
Er verheißt ihm sein nahes Glück -
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
„Den Dank, Dame, begehrt ich nicht“,
Und verlässt sie zur selben Stunde.

Wortklärung: Leu = Löwe

Schiller, Friedrich, geb. 1759 in Marbach, gest. 1805 in Weimar, bedeutender deutscher Dichter des „Sturm und Drang“ und der „Klassik“.

Ballade: Die Ballade ist ein Erzählgedicht. Ihr Inhalt kann sehr verschieden sein: ein ungewöhnliches Geschehen aus Geschichte und Sage, aber auch sehr Alltägliches. Das Geschehen wird möglichst knapp nur in Umrissen erzählt oder in einer Wechselrede wie in einem Theaterstück wiedergegeben.

- Als der Löwe, der Tiger und die zwei Leoparden jedoch nach kurzer Beißerei voneinander ablassen und sich niederlegen, lässt Kunigunde, ein Ritterfräulein, absichtlich ihren Handschuh zwischen die Bestien fallen und fordert ihren Verehrer, Ritter Delorges, auf ihr zum Beweis seiner Liebe den Handschuh wiederzubringen.
- Ohne Zögern erfüllt der mutige Mann ihre Bitte und es gelingt ihm, unverletzt die gefährliche Aufgabe zu bestehen.
- Er hat erkannt, dass die zuvor von ihm verehrte Dame in Wirklichkeit oberflächlich und herzlos ist.
- Anstatt jedoch der erwartungsvoll lächelnden Kunigunde den Handschuh zu überreichen, schlägt er ihr ins Gesicht.
- Schillers Ballade „Der Handschuh“ erzählt von einer ungewöhnlichen Mutprobe während eines mittelalterlichen Tierkampfspiels. (Für Kernsatz der Einleitung verwenden!)
- König Franz und sein adliges Gefolge haben sich im Löwengarten versammelt um sich einen Kampf zwischen wilden Tieren anzusehen.